Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin: † Der Chef der Geschützabtheilung im Waffen-Departement des Kriegsministeriums, Oberst Weizel. — † Frau Hedwig v. Olfers, die Wittwe des früheren Generaldirectors der Museen, der Generalmajor z. D. von Schaetzell, welcher sich hervorragende Verdienste um die Entwickelung des Handfeuerwaffenwesens in der preußischen Armee erworben hat; der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Wilh. Wohlers, Mitglied des Bundesrathes für das Heimathwesen; der Geh. Theater-Intendanturrath der königlichen Schauspiele, Dr. Titus Ullrich; der Generaldirector der directen Steuern, Wirkl. Geheimrath Burghart; der Professor der Mathematik Dr. Kronecker; der Professor Dr. J. Maerkel; der Stadtrath a. D. Stadtälteste Eduard Friedberg; der Geh. Sanitätsrath und Kreisphysikus a. D. Dr. Gustav Leuschner; der Astronom im königl. Geodätischen Institut Heinrich Richter; der Nestor der deutschen Stenographie Karl Kreßler; der Musikdirektor Wilh. Spiegel, welcher während er eine Gesangsstunde des Ostpreußischen Männergesangvereins leitete, vom Schlage getroffen todt zu Boden sank; der Seminardirektor a. D. Stadtschulinspektor Herm. Reinecke. — Mit dem Abbruch des alten Domes soll, wie verlautet, bestimmt im Frühling 1893 begonnen werden. — Schloß Monbijou wird gegenwärtig in seinem älteren, im Park gelegenen Theil, welcher das Hohenzollern-Museum enthält, einem Umbau unterzogen, ohne daß jedoch die Sammlungsräume irgendwie in Mitleidenschaft gezogen oder geschlossen wären. Jener vorspringende Ostflügel des Gebäudes, in welchem sich bisher die Büreaus des Museums befanden, wird zu einem Haupteingange für die Besucher der Sammlungen umgewandelt, so daß der jetzt im Mittelflügel gelegene Eingang fortfallen kann; es wird ferner ein neuer Raum für die Aufnahme der noch zahlreich vorhandenen Andenken an Kaiser Friedrich geschaffen. Bis zum Frühjahre soll der Umbau vollendet sein. — Kommerzienrath Louis Simon hat der jüdischen Gemeinde in Berlin 100,000 M. überwiesen.

Provinz Ostpreußen.

Der früher in Heiligenbeil ansässige Rechtsanwalt Walden wurde wegen Betrug und Untreue zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — † In Insterburg Oberbürgermeister Korn. — Ebenda der Rechtsanwalt Justizrath Stöckel. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Bankiers Reich in Insterburg ist der Concurs verhängt worden. — Weiter werden als fallirt gemeldet: Firma S. Schwarz und Kaufmann August Städler. — Lehrer Mertens in dem Dorfe Pagelienen erschoß seine junge Gattin und dann sich selbst. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Georg Roibat in Memel wurde das gerichtliche Concursverfahren eröffnet. — † In Memel Pfarrer Wandke.

Provinz Westpreußen.

Vom Schwurgericht zu Danzig wurde der pensionirte Förster Friedrich Zegig aus Rheda wegen fahrlässigen Meineids zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Wegen Ausbruchs der Influenzaepidemie mußten in Preuß.-Friedland das Lehrerseminar und die Präparandenanstalt geschlossen werden. 90 Zöglinge und der Director sind erkrankt. — † In Riesenburg Kreisschul-Inspector Steuer. — Der Stadtälteste Rentier Riedschläger und seine Gattin in Rosenberg feierten ihre goldene Hochzeit. — Der Rittergutsbesitzer von Wilke auf Adl. Krumpohl, ist unter dem Verdacht des Meineids verhaftet worden. — † Pfarrer Reimann in Lubiewo.

Provinz Pommern.

† In Naugard Superintendent a. D. Klopsch. — Dr. Deetz und Frau in Polzin feierten ihre goldene Hochzeit. Am Vorabend brachten sämmtliche Vereine dem Jubelpaar einen Fackelzug, an dem sich auch die städtischen Behörden betheiligten. Später fand im Radel'schen Saale ein zahlreich besuchter Commers statt. — Das große Hotel auf Stubenkammer ist total niedergebrannt. — Der Lehrer Radtke aus Mesow wurde von der Strafkammer in Stargard wegen unzüchtiger Handlungen mit Schulkindern in 54 Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Ein größeres Schadenfeuer hat in der Wipperthor-Vorstadt die nach der Bahnhofseite zu stehenden Hintergebäude der Ackerbürger Bäckert, August Harnisch, Wilhelm Harnisch, Fritz Harnisch, G. Bouneß, Otto Billmow und Utech, sowie die Scheune des Brauereibesitzers Zielke gänzlich eingeäschert.

Provinz Schlesien.

Die Gleiwitzer Garnison soll erheblich verstärkt werden. Außer dem ganzen Ulanenregiment (schlesischen) v. Kaßler, No. 2, daß jetzt in Ratibor, Pleß, Sohrau und Gleiwitz steht, sollen zwei Brigadestäbe und Artillerie nach Gleiwitz, und das thüringische Husarenregiment No. 12 von Merseburg und Weißenfels nach Sohrau und Pleß verlegt werden. — Hütten-Maurermeister Schilling in Gleiwitz feierte mit seiner Gattin die silberne Hochzeit. An demselben Tage feierte seine Tochter die grüne, und seine Schwiegereltern die goldene Hochzeit. — Der im Theodor Röder'schen Geschäft in Görlitz, wo sich eine Einnahmestelle der Oberlausitzer Sparkasse befindet, angestellte Prokurist Oswald Schulz ist flüchtig geworden. Aus der von ihm verwalteten Kasse ehlen 44,000 Mk., außerdem liegen noch zahlreiche andere Unterschlagungen und Fälschungen von Geschäftsbüchern vor. Er gelangte auf seiner Flucht bis nach Wien. Auf dem dortigen Nordwestbahnhofe aber hat er sich in dem Augenblick, wo er verhaftet werden sollte, erschossen. — Wegen Beleidigung und Nöthigung durch anonyme Briefe hatte sich die Gattin des Amtsgerichtsraths Korschewitz in Görlitz vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagte wurde freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch sofort Revision eingelegt. — Der Rentier Hippel von Halbau wurde auf dem Bahnhofe in Sagan von einem Güterzuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

Provinz Schleswig-Holstein.

Der frühere Kassirer des Vorschuß- und Sparvereins in Ratzeburg, Stapelfeldt, wurde wegen Unterschlagung und Beseitigung von Urkunden zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren 7 Monaten verurtheilt. — † Blumenthal, Dr. Johannes Hartz; Buntendorf, Hofbesitzer Ferd. Brütt; Flensburg, Kreisgerichtsdirector a. D. Geh. Justizrath Bong-Schmidt; Glückstadt, Rechtsanwalt Leysen; Hadersleben, Kaufmann Josua Petersen; Heide, Justizrath Claussen; Hohenaspe, Pastor Andreas Hamann. Kiel, Arzt Dr. G. Weber, Musikdirector Stechert. Neumünster, Rentier, früher Apotheker Ed. Jahn. Plön, Geh. Justizrath Karl Fischer. Rendsburg, Modelleur Helms. Schleswig, Lehrer und Organist Petersen, früher in Norderfahrenstedt. Schülp, früherer Schullehrer Schott. Segeberg, Landrath, Geh. Regierungsrath v. Willemoes-Suhm. Tondern, Stadtrath Lorenz Krag. Uldernpfeld, Wittwe Rethhoff. Wyck a. F., Wittwe Apollina Jessen.

Provinz Sachsen.

Das Oberlandesgericht in Naumburg hat in der Revisionsinstanz festgestellt, daß Tanzmusiken und Belustigungen, die von geschlossenen Gesellschaften an Sonnabend Abenden in Gastwirthschaften abgehalten werden, nicht um Mitternacht geschlossen zu werden brauchen. — An Stelle des Herrn Höltz wurde Justizrath Wilde auf vier Jahre zum Stadtverordneten gewählt. — In Neinstedt a. H. ist nach kurzem aber schwerem Leiden der kaiserliche Reichseisenbahnamtspräsident a. D. v. Scheele im Alter von fast 78 Jahren verstorben. — Neuhaldensleben. In der Nähe der sogen. Mooshütte im Oberholze wurde in einer Grube eine Frauenleiche gefunden, der Kopf und die Füße fehlten. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß es die Leiche einer unverehelichten K. aus Magdeburg ist, welche sich im Mai d. J. auf eine Anzeige im dortigen General-Anzeiger bei einer Johanna Krüger als Reisebegleiterin meldete und dann von dieser und einem bisher noch unbekannten Manne ermordet und ausgeraubt wurde.

Provinz Hannover.

Der steckbrieflich verfolgte Bankier Knüppel aus Osten hat sich jetzt seiner Heimathsbehörde gestellt. Er hatte sich bislang in Kopenhagen aufgehalten. — Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit beging in Sültzhain das Wilhelm Ziegenbein'sche Ehepaar. — Wegen Todtschlags ist vom Schwurgericht Verden der Anbauer Radermann aus Nordwohlde zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Der entmenschte Trunkenbold hat seine Zuhälterin, mit welcher er in wilder Ehe lebte, im wahren Sinne des Wortes todtgeprügelt. — Die Influenza fordert Tag für Tag ihre Opfer in Verden. In den letzten Tagen ist auch der frühere langjährige Seelsorger der Johannisgemeinde, Pastor emer. Karl Meyer, der Influenza erlegen.

Provinz Westfalen.

Bäckermeister Timenfeld in Bocholt hat seine Frau erschossen. — Auf der Zeche „General Blumenthal" wurden drei Bergleute durch Explosion schlagender Wetter getödtet. — † In Dortmund der kgl. Oberbergrath Wilh. Jung, Major der Landwehr. — Für den aus freiwilligen Beiträgen errichteten Kaiser Wilhelm-Hain in Dortmund, der 12 bis 13 Hektar groß ist, sind bereits 178,892 Mark ausgegeben worden. Der Hain enthält schon Denkmäler von Bismarck und Moltke, es wird nun auch noch aus Panzerplatten, Granaten u. s. w. ein Denkmal für Roon errichtet. Die für das Kaiserstandbild erforderlichen 60,000 Mark haben sich nicht aufbringen lassen, weshalb man sich mit einem billigeren Denkmal begnügen wird. Professor Schilling in Dresden, der Schöpfer des Niederwalddenkmals, hat einen neuen Entwurf angefertigt, dessen Ausführung 20,000 Mk. kosten wird. Die Ausführung ist beschlossen worden. Der Kaiser ist sitzend im Civilanzuge und unbedeckten Hauptes dargestellt. — Die Fabrik für Eisenconstructionen und Maschinenwerkstätte des Ingenieurs Joseph Voth in Dortmund ist durch eine Feuersbrunst zum großen Theile zerstört worden. — Das hochbetagte D. Plettenberg'sche Ehepaar in der Sündenfeldmark ist innerhalb 24 Stunden an der Influenza gestorben.

Rheinprovinz.

Eine Liebestragödie hat sich im Hotel Antonetty in Köln abgespielt: Es erschoß sich daselbst der 16jährige Sohn des Fabrikanten Becher in Barmen, nachdem er zuvor versucht hatte, seine Geliebte, ein bei seinen Eltern in Dienst gestandenes 24jähriges Dienstmädchen, das noch obendrein mit einem Wittwer verlobt war, auf gleiche Weise zu tödten. Das aus Barmen entwichene Pärchen galt im Hotel als Bruder und Schwester. Die Katastrophe erfolgte, als der Vater des jungen Mannes, der den Verbleib der Flüchtigen ermittelt hatte, das Zimmer betrat. — In Aachen hatten die Sammet- und Nadelfabrikanten eine gemeinsame Beschickung der Chicagoer Weltausstellung ins Auge gefaßt. Als ihnen aber von ihren Vertretern in Amerika der Bescheid wurde, „daß ihnen dieses doch nichts nützen würde," entschlossen sie sich, von einer Ausstellung abzusehen, und die Handelskammer von Aachen telegraphirte dem Reichscommissär ab. — Auf der officiellen Säuferliste stehen zur Zeit in Kreuznach 95 Männer und 2 Frauen. Diese wollen nun nächstens auf der Grenze im Hessischen, eine Viertelstunde von Kreuznach, einen Trunkenboldverein gründen. — Die diamantene Hochzeit feierten in Ramersdorf die Eheleute Theodor Busch und Katharina, geb. Koch. — Der Führer der Socialdemokraten Carl Neumann in Rheydt hat nach Verübung mehrfacher Veruntreuungen das Weite gesucht. — In dem Concursverfahren über das Vermögen des durchgebrannten Notars Sondag in Elberfeld betragen die nunmehr zur Vertheilung kommenden Activen 7276 Mark, die Passiven 604,724 Mark. — In Essen hat sich der Bademeister und Verwalter der städtischen Badeanstalt, Wöhlbier, erschossen.

Provinz Hessen-Nassau.

Tischler Hartung aus Hertigshausen wurde vom Schwurgericht wegen Todtschlags, begangen an seiner 19jährigen Braut, zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt. — Bischof Klein in Limburg feierte sein 50jähriges Priesterjubiläum. — Der Stationsbeamte Schlissula in Limburg, welcher den Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Pilgerzuge bei Balduinstein verschuldete, wurde zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt; der Zugführer Hollmann wurde freigesprochen. — Unter dem Verdacht, seine seit Jahren dem Trunk stark ergebene Frau gewaltsam getödtet zu haben, ist in Melsungen der Schreiner Samuel Köhler in Haft genommen worden. Um den Schein eines Selbstmordes zu erwecken, hatte der Mann seiner todten Frau einen Strick um den Hals gezogen. — Während ihre Kinder in der Schule waren, haben die Schneider Aug. Grauff'schen Eheleute in Weilburg sich auf ihrem Speicher erhängt. Eine Schuld von 300 Mark soll so niederdrückend auf die Gemüther des unglücklichen Ehepaares eingewirkt haben, daß sie sich zu dieser entsetzlichen That entschlossen. — † In Wiesbaden der Generallieutenant z. D. Albert von Ziegler, ein Bruder des früheren General-Quartiermeisters und Commandeurs der 31. Division. — Ferner der Tekanatsverwalter und Pfarrer a. D. Heinrich Köhler, der Reniner Wilhelm Götting. — In dem Dorf Nothfelden sind 11 Wohnhäuser mit sämmtlichen Nebengebäuden abgebrannt. Sechzehn Familien wurden obdachlos.

Thüringische Staaten.

Bei einem in Azmannsdorf ausgebrochenen Schadenfeuer war der Gemeindebulle losgekommen. Das vom Feuer aufgeregte und wüthende Thier gerieth auf den Bahndamm und lief direkt dem ihm entgegenkommenden Schnellzug zu. Die Maschine erfaßte das riesige, wohl an 30 Centner wiegende Thier von der Seite und schleifte es fast einen halben Kilometer lang neben sich her, bis es todt liegen blieb. — An der Forstschule in Eisenach sind die Bestimmungsmensuren abgeschafft. Der neue Leiter der Anstalt, Oberforstrath Stötzer, hat die Umwandlung der Verbindungen „Hubertia" und „Tanne" in Vereine mit gleichen Namen angeordnet, womit die erwähnte Neuerung verknüpft ist. — Der Stadtrath in Gera hat seinerzeit der Handels- und Creditbank 200,000 Mark übergeben und hat aus der Konkursmasse bis jetzt nur 40,000 zurückerhalten. — Der Bezirks-Brandmeister Lange aus Herbsleben wurde aus der Unstrut als Leiche gezogen.

Königreich Bayern

† In Kronach der Bezirksarzt Dr. Vogel. — † In Krumbach zwei Schwestern, die Glasersgattin Sixt und die Goldarbeiterswittwe Miller an einem Tage. — Durchgebrannt ist der ledige Oekonomiepächter Fäßler aus Mothen unter Mitnahme von unterschlagenen Geldern im Betrage von 15,000 Mark. Er hatte Tags vorher seinen ganzen Viehstand auf den Sonthofener Markt zum Verkaufe geführt. Dort „kaufte" er auf Kredit wieder Vieh ein, um es sofort wieder gegen Baarzahlung zu verkaufen. Am andern Tage war er unsichtbar geworden. — † In Marlesdorf an ihrem 101. Geburtstage die Gemeindedienerswittwe Elisabeth Reimaier. — Die Würzburger Strafkammer verurtheilte den Posterpeditor Metzger von Marktbreit wegen Diebstahls und Amtsuntreue zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß. — In Amendingen wurde der Wirthssohn Demmler von seinem Stiefvater im Streit erstochen. — Der Bauer Hieber in Steinheim zündete sein Anwesen an und erhängte sich dann; man vermuthet Geistesstörung bei dem Brandstifter. — Der Premierlieutenant a. D. August Gemming in Neuburg a. D. wurde wegen Beleidigung des Kommandeurs des 11. Inf. Reg. Oberst Arneth in Regensburg zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. — In dem Dorfe Kaubenheim zündete der Blitz in dem Anwesen des Oekonomen Schmidt. Bei dem rasendem Orkan breitete sich das Feuer mit kaum bezähmbarer Wuth aus und es wurden im Ganzen 16 Firste, darunter ein Wohnhaus und sechs Scheunen, eingeäschert. — † Dr. Zahn, früher Leiter der weitbekannten orthopädischen Anstalt in Nürnberg, in Ingolstadt. — † In Nürnberg der Buchhändler Christian Adolf Braun, Besitzer der bereits im Jahre 1766 gegründeten Johann Philipp Raw'schen Buchhandlung, welche er vor zwei Jahren an seinen Sohn übergab.

Königreich Württemberg.

† In Stuttgart: Staatsrath Dr. von Gärtner. Oberstlieutenant a. D. von Dorn. — Ebenda der Oberstudienrath a. D. Dr. Heinrich Kraz und der Bergrathsdirektor a. D. Fr. v. Keller. — Großes Aufsehen erregt in Stuttgart der Selbstmord des Majors a. D. Dietzsch. Mit einem Pistolenschuß hat sich Dietzsch den Tod gegeben. Große Verluste in Folge unglücklicher Speculationen sollen ihn zu der That veranlaßt haben. — Auch in Stuttgart fängt es im Geschäftsleben an, sehr ungemüthlich zu werden. So brachten die letzten drei Tage nicht weniger als drei größere Fallissemente: von Hopfenhändler S. M. Wormser, welcher mit Hinterlassung von 300,000 Mark Wechselschulden flüchtig geworden ist; der Actienziegelei Stuttgart-Gablenberg, deren Gründer Bankier Wilhelm Fraaz in München schon vor einigen Monaten seine Zahlungen einstellen mußte; der alten Südfrüchtehandlung L. D. Valzachi Nachf. — Der zehnjährige Sohn des Barons von Enzberg in Mühlheim ist beim Schlittschuhlaufen ertrunken. — Wegen Beleidigung des Kaisers wurde der ledige Kaufmann Ducked in Ulm zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. † In Vaihingen a. E. Oberlehrer a. D. Johannes Murthum.

Großherzogthum Baden.

† In Karlsruhe: Der langjährige Hof-Kapellmeister Ruczeck. Er war als Komponist von Männerchören in weiteren Kreisen bekannt. Ferner der pens. Prof. Dr. Gust Fecht, der sich durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der badischen Chronik viel Verdienst erworben hat. — Die einst blühende Stadt, Altbreisach, „des heiligen römischen Reiches Ruhekissen", wird infolge der bevorstehenden Entfestigung von Rastatt wieder Festung werden, und zwar nahezu in ähnlicher Weise wie zur Zeit des dreißigjährigen Krieges mit Forts am Kaiserstuhl und am Tunniberg. Die Fortführung der geplanten Kaiserstuhlbahn bis nach Breisach scheint damit zusammenzuhängen. — Der frühere Kassier des Vorschußvereins von Geisingen, Otto Hermann, wurde wegen Untreue und Unterschlagung zu 3 Jahren Ges. verurtheilt. Seine Unterschlagungen, die Folge flotten Lebens und gewagter Spekulationen, gingen bis auf das Jahr 1882 zurück, die Höhe des Defizits, 160,000 Mark, läßt sich nur dadurch erklären, daß die meisten Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrathes, die vollständig inkompetet waren und der Kasse Geld schuldeten. — Landwirth J. Ernst Uehlin von Schlechtbach, Gen. Raitbach, ist wegen Mündelgelderuntreuung und Urkundenfälschung verhaftet worden. — Von der Strafkammer in Konstanz wurde der Weinhändler Karl Otto von Villingen wegen Nahrungsmittelverfälschung zu 12 Wochen Gefängniß und 450 Mark Geldstrafe verurtheilt. Otto besaß ein schwungvolles Geschäft und betrieb die „Weinverbesserung" in großartigem Maßstabe. In den letzten drei Jahren brauchte er die Kleinigkeit von 33,960 Kilogr. Fruchtzucker. — Die Unterbilanz der verkrachten Gewerbebank in Waldkirch beläuft sich auf 530,000 M. Die Bücher zeigen sich als gefälscht, der Buchhalter Dammer hat sich aus dem Staube gemacht und wird steckbrieflich verfolgt.

Aus der Rheinpfalz.

Der in Landau ansässige Major a. D. Wilhelm von Horn, welcher erst vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch machte, indem er sich eine Schnittwunde am Halse beibrachte, die jedoch ungefährlich war, ist jetzt im Alter von 75 Jahren gestorben. — In den Anlagen des Forts Landau hat sich der Geschäftsagent J. B. Benedum erschossen. Er hatte sich geschäftliche Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, die er aus eigenen Mitteln nicht regeln konnte. — Die Vereinigung Friesenheim's mit Ludwigshafen wurde durch das Ministerium genehmigt. — Der Buchhalter Hildenbrand der Filiale von Baum & Fischer in Mannheim, welcher wegen Unterschlagung flüchtig ist, versuchte sich in Großkarlbach zu erschießen. Die Verwundung ist lebensgefährlich. — Der Locomotivheizer Konr. Schorr in Ludwigshafen hat sich auf dem Friedhof auf dem Grabe seiner verstorbenen ersten Frau erschossen. — Die Genehmigung der Regierung zur Vereinigung der Gemeinden Neustadt und Winzingen ist jetzt eingetroffen. — In Neustadt wurde ein Kolonialverein gegründet, dem schon 50 Mitglieder angehören. Als erster Vorstand wurde gewählt Major Blum, als zweiter Vorstand Kommerzienrath Knöchel, als Schriftführer Noll. — Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens wurde der in Neustadt 75jährige Kaufmann Abraham Marr zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Elsaß-Lothringen.

Der kürzlich von Thann flüchtig gewordene Maler L. Gsänger, welcher sich eines groben Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht hatte, hat sich jetzt der Behörde gestellt. — Das Comite für die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth hat zur Erlangung von Entwürfen ein Preisausschreiben erlassen. Als Platz für das Denkmal ist ein Punkt auf der Hügelkette östlich von Wörth bestimmt, welcher einen umfassenden Ueberblick über das gesammte Schlachtfeld gestattet und in der Nähe der Stelle liegt, von wo aus der Kronprinz die Schlacht leitete. Das Denkmal soll den Kronprinzen zu Pferde in der Uniform, welche er am Schlachttage trug, darstellen.

Anhalt, Braunschweig, Lippe und Waldeck.

Der Redakteur Peus des „Volksblatt für Anhalt" in Dessau ist in Berlin, woselbst er in der freireligiösen Gemeinde einen Vortrag halten wollte, auf Antrag des Staatsanwalts in Magdeburg verhaftet worden. — Auf seiner Besitzung Dobritz verschied der Kammerherr v. Kalitsch, Mitglied des Landtags und Präses des Anhaltischen und Sächsischen landwirthschaftlichen Centralvereins. — Im Kreise Bernburg existiren z. Zt. 39 Schulsparkassen, deren Einlagen am Schlusse des Jahres 1890 106,460,94 Mark betrugen, das sind 16,190,22 Mark mehr als im Vorjahre. Die Zahl der sparenden Schüler belief sich auf 4644. — Bei nächtlicher Heimkehr wurde in Harzgerode der Schlosser Herm. Elsner in der Hausthür von zwei Burschen überfallen und tödtlich mißhandelt. Einer der Thäter, der Zimmermann C. Rennecke, ist in Haft. — Der New Yorker Pianofabrikant William Steinway, ein Sohn und Ehrenbürger der Stadt Seesen, hat dem Magistrat und den Stadtverordneten je 1000 Mk. überwiesen, um damit Bedürftige zu unterstützen. — In der Nähe von Walbeck hat man ein so mächtiges Kalklager entdeckt, daß man beschlossen hat, zur Ausbeutung desselben zu schreiten.

Mecklenburg.

Der Influenza erlag in Güstrow der Großh. Musikdirector Havemann. — Das Posthaus in Penzlin, welches in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes errichtet ist, wurde letzter Tage feierlich dem Betrieb übergeben. — Anläßlich der Feier seines 50jährigen Bürger-Jubiläums ist der Töpfer Wasmuth sen. in Ribnitz zum Hoftöpfer ernannt worden. — Die Back „Adele Lübker" in Rostock, auf der Fahrt von der Westküste Mexikos nach England begriffen, mußte in den Hafen von St. Michaels (Azoren) einlaufen, weil die ganze Mannschaft am Skorbut erkrankt ist. — Die Bewilligung der Landeshilfe zum Hafenbau in Wismar hat allgemein erfreut. Von den bewilligten 400,000 kamen aber nur 200,000 Mark der Stadt zu gut, denn 200,000 Mark werden mit zum Nutzen der Eisenbahn verwandt.

Alpenprovinzen.

In Graz wurde die 80jährige Stiftungsfeier des Joaneum festlich begangen. — Die Wiener Polizei hat kürzlich den Gesellschafter der Firma Feuerlöscher & Hirsch in Graz, Ingenieur Lorenz Pascual Godon, wegen Unterschlagung verhaftet. — † Der Volksschuldirector Franz Furreg und die Mutter des Schriftstellers A. Just, Frau Clara Butorester, beide in Graz. — † In Salzburg Domprobst Fr. Sales Schleindl, Jubelpriester. — Jüngst entstand im Wirthschaftsgebäude der Eheleute Riedl, vulgo Tauber, in Hochtragist ein Schadenfeuer, welches sämmtliche Gebäude, Futtervorräthe und Geräthschaften einäscherte.

Schweiz.

Die Firma Heinrich Zangger in Uster hat ihren Arbeitern Weihnachtsgaben je im Betrage bis auf 100 Fr., je nach Zahl der Dienstjahre, zukommen lassen. — Der Civilgemeinde Obermster wurden von einem im Ausland domizilirten Bürger 2500 Fr. geschickt, welche an die Armen jener Gemeinde als Neujahrsgeschenk vertheilt werden sollen. — Die Generalversammlung der Volksbank-Genossenschafter in Winterthur beschloß den Anschluß an die Schweizerische Volksbank, mit welcher sie mit Januar 1892 eine Filiale bilden wird. — Die Pestalozzistiftung in Schlieren hat von den Erben des verstorbenen Herrn Oberst Pestalozzi ein Legat von 5000 Fr. erhalten. — Dübendorf darf sich rühmen, den größten Polizeisoldaten des Kantons zu haben. Der stattliche Vertreter der h. Hermandad hat die seltene Größe von 195 Centimeter. — Herr Major Meili in Hedingen wurde vom Bundesrath zum Oberstlieutenant befördert. — In Dübendorf brannte das stattliche Bauernhaus der Weberschen Erben daselbst gänzlich nieder. — Die Fahndung auf die durchgebrannten Direktoren der allgemeinen Kreditbank in Basel, Wüest und Kling, ist im eidgenössischen Polizeianzeiger erschienen. Wüest und Kling werden wegen betrügerischen Bankerottes und Betruges in hohem Betrag (derselbe ist nicht näher beziffert) verfolgt. — In Lattrigen am Bielersee verbrannte das Wohnhaus eines Alfred Hofmann, sammt dem größten Theil des nicht versicherten Mobiliars. — Die ehemalige Controlgesellschaft Madretsch hat der Gemeinde Madretsch eine Schenkung von ca. 3000 Fr. gemacht, deren Zinsen bestimmt sind, bedürftigen Jünglingen von Madretsch den Besuch des Technikums zu ermöglichen. — In Les Bois, Bezirk Freibergen, sind mehrere Schulkinder an den Blattern erkrankt und es hat die Schulcommission die Schule bis auf weiteres geschlossen.

— Aus London wird geschrieben: „Die große Pfeife der Königin" ist außer Dienst gesetzt. „Die Königin hat das Rauchen aufgegeben," konnte man jüngst in einem bekannten englischen Blatte lesen, und der dieser Redeweise Unkundige konnte sich kaum eines Staunens erwehren, vollends wenn er weiter las: „und die Hunderte von Centnern Tabaks aller Sorten, die alljährlich in dieser Pfeife vergeudet wurden, sollen von nun ab verkauft werden." Wie wenig auch die Königin von England thatsächlich in der Verwaltung der Landesgeschäfte mitzureden hat, so geschieht doch alles in ihrem Namen und dieser wird in England vielfach gebraucht, wo wir einfach „der Staat" sagen würden. So heißt es, wenn von Staatswegen gegen Jemand ein Proceß angestrengt wird, die Königin thut es, und wenn Einer bei der Grenzüberschreitung etwaigen Schmuggelgelüsten freien Lauf läßt, so heißt es: „Er betrügt die Königin." Das geschieht nun in England, wo fast Alles zollfrei eingeführt werden kann, außer Tabak, Cigarren, Spirituosen und dergleichen zum Lebensunterhalt nicht unbedingt nothwendigen Dingen, auf die dann ein um so höherer Zoll gesetzt ist, mit diesen Gegenständen auch in um so höherem Grade. Zumal an Tabak und Cigarren sollen Denen, die „die Königin zu betrugen" versuchen, alljährlich viele Centner abgenommen werden, die bislang von Seiten der Zollbehörden aufgebrannt worden sind, aber nicht etwa in ihren Pfeifen — wenigstens hat das Publikum davon nichts erfahren — noch auch in irgend Jemands Pfeife, sondern „auf dem Altar des Vaterlandes", in diesem Falle auf einer Art Küchenherd, oder wie der Ausdruck dafür längst gang und gebe war: in the Queen's pipe. Von nun ab soll aber solcher Verschwendung Einhalt gethan und die beschlagnahmten Tabaksmassen sollen zum Besten einer mildthätigen Anstalt verkauft werden, so daß also die „Pfeife der Königin" allerdings außer Dienst gesetzt worden ist.

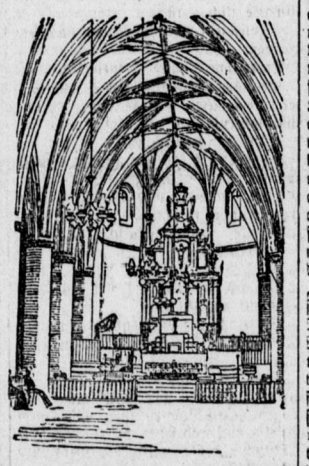
Columbus' letzte Ruhestätte.

Nachdem der große Seefahrer, der eine neue Welt entdeckt und nur Undank und Verfolgungen dafür zum Lohn erhalten hatte, zu Valladolid in Spanien seinen letzten Seufzer ausgehaucht, wurde seine entseelte Hülle in der Gruft des dortigen Franciskanerklosters bestattet. Doch die Ruhelosigkeit, welche Christoph Columbus zu seinen Lebzeiten über die Meere des Erdballs getrieben hatte, sollte noch ihren Fluch über das Grab hinaus bewähren. Seine Gebeine wurden nach wenigen Jahren nach dem Karthäuserkloster Las Cuevas geschafft und von Neuem feierlich beigesetzt. Jetzt schien es, als ob der große Genueser endlich Ruhe im Grab finden sollte. Dem war nicht so. Man glaubte seinem wirklichen oder angeblichen Wunsche, daß er nach seinem Tode in Espannola ruhen wolle, willfahren zu müssen, und so trat denn der Sarg mit Colons Gebeinen die weite Reise über das Weltmeer nach dem fernen Domingo an, aber erst im Jahre 1541, denn bis dahin zog sich die Vollendung der neuen Kathedrale von San Domingo hin, in deren Krypta der Sarg beigesetzt werden sollte.

Die Ueberführung wurde denn auch mit großem kirchlichem und weltlichem Gepränge vollzogen. Doch nochmals sollte die Ruhe des Todten gestört werden. Mehr als zwei Jahrhunderte später — im Jahre 1795 — wurde der Theil San Domingo der Insel auf Grund des Basler Friedens von Spanien an Frankreich abgetreten. Der Gedanke, daß damit auch die Ueberreste des Entdeckers von Amerika an die Franzosen fallen müßten, erschien den stolzen Spaniern unerträglich, und so beschloß man denn hauptsächlich auf Betreiben des einflußreichen Herzogs von Veragna, eines Nachkommen des Christoph Columbus, den Leichnam aus der Gruft zu heben und von Neuem auf spanischem Boden auf der Insel Cuba in geweihter Erde zu bestatten.

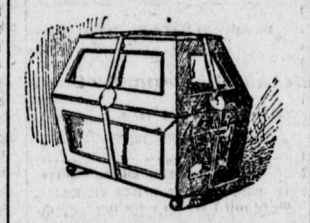
Ueber dieses nunmehr vierte Begräbniß Christoph Columbus' hat Washington Irving eine getreue und anschauliche Schilderung hinterlassen, der wir im Nachstehenden gefolgt sind.

Am 20. December 1795 begaben sich die Spitzen der Behörden und angesehene Einwohner von San Domingo nebst den Officieren der Garnison, geführt von der hohen und niederen Geistlichkeit, in feierlichem Zuge nach der Kathedrale. Hier begab man sich nach der rechts vom Hochaltar gelegenen Mauer, wo man



Columbus' Grabstätte in der Kathedrale von San Domingo.

eine kleine Gruft eröffnete, und zwar in Gegenwart aller Anwesenden. Wie sich Alle überzeugten, war die niedrige ausgemauerte Höhlung mit Bruchstücken eines Bleisarges, menschlichen gebleichten Knochen und Verwesungsstoffen angefüllt, augenscheinlich den Resten eines Leichnams. Alles wurde sorgfältig gesammelt und in eine Kiste aus vergoldetem Blei gethan, welche dann verschlossen wurde. Der Schlüssel wurde dem Erzbischof eingehändigt.



Der Sarg des Columbus.

Diese Metallkiste, welche etwa eine habe Elle lang, ebenso breit und ½ Elle hoch war, wurde dann in einem reichverzierten und mit Sammt, brüsseler Spitzen und Goldfransen bedeckten Sarg gethan und das ganze in einem leerstehenden Grabgewölbe einstweilen aufbewahrt.

Am folgenden Tage fand zunächst Hochamt und Todtenmesse unter Theilnahme aller Behörden, der Garnison und der ganzen Einwohnerschaft statt, während der Erzbischof selbst im vollen Ornat unter Assistenz der gesammten Geistlichkeit celebrirte. Nachmittags um 4 Uhr erfolgte die Einschiffung des Sarges. Die Seereise ging glücklich von Statten, und am 15. Januar 1796 erreichte die Brigantine „Discoverer" mit ihrer kostbaren Bürde die Mole von Havanna. Hier wiederholten sich die Feierlichkeiten.

Geistlichkeiten und Behörden holten den Sarg in einer glänzenden Procession ein. Dem Todten zu Ehren salutirten alle Schiffe mit den höchsten Ehrenbezeugungen. Der Generalcapitän von Cuba nahm alsdann den Sargschüssel in Empfang, Sarg und Metallkiste wurden geöffnet und die Identität der Ueberreste festgestellt. Darauf begab sich der feierliche Zug in die Kathedrale. Auch hier wurden Todtenmessen gelesen und dann erfolgte die Beisetzung in einer Grabnische am Hochaltar.

Columbus' angebliche Grabnische.

Neuerdings sind Zweifel an der Echtheit der damals überführten Ueberreste geltend gemacht. Nach der einen Darstellung hat man sich in der Nische damals geirrt und aus der sogen. Bordias-Nische der Kathedrale zu San Domingo nicht die Leiche des Columbus, sondern die seines Sohnes Diego entnommen. Des Columbus' Sarg soll noch unversehrt dort befindlich sein. Die dort mit einer auf Columbus den Vater hindeutenden Inschrift gefundene Bronzetafel soll neueren Ursprungs und gefälscht sein.

Woher nehmen?

— Ja — gewiß, werther Herr Smith. Ich fühle mich sehr geehrt durch Ihren Antrag — aber — aber Sie können doch kaum eine entscheidende Antwort erwarten, ich kenne Sie ja erst seit so kurzer Zeit!

— Aber was soll ich denn nun thun? Alle junge Damen, welche mich längere Zeit kannten, haben mir Körbe gegeben!

Der Gefangene von Monaco.

Ein Einwohner des Landes Monaco war von dem Gericht zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der Justizminister, der gleichzeitig Vorsitzender des Gerichts und Gefängnißaufseher ist, ließ sich bei dem Fürsten melden. „Hoheit, wir haben einen Verurtheilten." — „So so, und was weiter?" — „Wo sollen wir ihn einsperren?" — „Gibt es denn in meiner Hauptstadt keine Baulichkeit, welche als Gefängniß dienen könnte?" — „Ja wohl, Hoheit, das ist das Augustinerkloster, von dessen Zellen man wohl eine in Stand setzen könnte." — „Gut, also lassen Sie das thun." — „Es muß aber eine feste Thür und ein Schloß besorgt werden." —